

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden
Fernsprecher-Sammelnummer: 25841
Kurz für Nachrichten: Nr. 20011
Schiffstellung u. Hauptgeschäftsstelle:
Dresden-K. L. Marienstraße 28/29

Bezugsgebühren vom 1. bis 15. Dezember 1923 bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus 1,70 RM.
Postbezugspreis für Monat Dezember 2,40 RM. ohne Postzustellungsgebühr. Einzelnummer 10 Pf.
Anzeigenpreise: Die Anzeigen werden nach Werbemaß berechnet: die einseitige 30 mm breite Zeile
25 Pf., für auswärts 40 Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 15 Pf., außer
halb 25 Pf., die 90 mm breite Zeile 200 Pf., außerhalb 250 Pf., Effektengedruck 30 Pf.,
Kundentage Kulturen gegen Vorauszahlung

Druck u. Verlag: Druck & Verlags-
Dresden, Postfach-Nr. 1068 Dresden
Nachdruck nur mit schriftl. Genehmigung
(Kreuzn. Nachr.) zulässig. Unverlangte
Schreibsätze werden nicht aufbewahrt

Italienische Sensation in Lugano

Grandi gegen das Recht auf Räumung

Trotzdem glauben die Alliierten an eine Annäherung Roms an Deutschland

Berlin, 12. Dez. Einem Bericht des Lugano-Korrespondenten des „Volkswachters“ entnehmen wir folgende nicht uninteressante Bemerkungen: Die zweifelhafte Unterredung, die Dr. Stresemann gestern mit dem italienischen Unterstaatssekretär Grandi hatte, hat in Lugano sofort zu allerlei politischen Gerüchten Anlaß gegeben. Im Centre-Lager wurde sofort nach der Unterhaltung behauptet, daß der italienische Delegierte dem deutschen Außenminister eine enge Arbeitsgemeinschaft zwischen Deutschland und Italien vorgeschlagen habe, und daß diese Arbeitsgemeinschaft sich auf eine Wirtschaftsverhandlung zwischen Deutschland und Italien, auf ein Zusammengehen in Völkerbundsfragen, auf eine

Unterstützung Deutschlands durch Italien in Reparationsfragen, auf Fragen der Aufrüstung und Abrüstung erstrecken soll. Der Anstoß zu diesen Gerüchten scheint darauf zurückzuführen zu sein, daß Grandi angeblich vor der Unterredung mit Stresemann gesagt haben soll, er sehe nicht ein, weshalb Deutschland nur von Feinden umgeben sein müsse.

Zunächst ist über die Unterredung, die immerhin ein politisches Ereignis bedeutet, weil in allen bisherigen Konferenzen direkte Besprechungen zwischen Deutschland und Italien fast ausgeschlossen waren, näheres allerdings nicht zu erfahren. Immerhin verläutet so viel, daß mit einiger Bestimmtheit folgendes gesagt werden kann: In der langen Konferenz wurde zunächst ganz allgemein über die Einzelheiten der bekannten politischen Probleme, über die Räumungs-, über die Reparationskonferenz-, vielleicht auch über die Kontrollfrage gesprochen. Am Schluß der Unterredung scheint dann der italienische Unterstaatssekretär einige ganz garbe Andeutungen in der Richtung gemacht zu haben, daß es die Möglichkeit einer gegenseitigen Unterstützung Deutschlands und Italiens in einigen Fragen schon deshalb geben würde, weil immerhin auch Italien in ganz erheblichem

Umfange Forderungen an die englische und französische Adresse zu richten habe. Diese Andeutungen sind aber nicht von Stresemann ausgegangen, und es würde sicher ein völliges Verkennen der Politik des Außenministers sein, wollte man behaupten, er wäre sehr bereits zu der Erkenntnis gekommen, daß nun endgültig die Versuche einer deutsch-französischen Zusammenarbeit erledigt seien.

Von gut unterrichteter italienischer Seite wird demgegenüber jedoch erklärt, daß Grandi in seiner Unterredung mit Dr. Stresemann ausgeführt habe,

die italienische Regierung stimme hinsichtlich der rechtlichen Auslegung des Artikels 191, auf den der deutsche Räumungsanspruch aufgebaut ist, mit dem Standpunkt der englischen und französischen Regierung überein.

Die italienische Regierung halte eine baldige Aufnahme der Arbeiten des Sachverständigenausschusses in der Reparationsfrage für unbedingt erforderlich.

Heute findet ein Frühstück statt, das der italienische Unterstaatssekretär des Völkerbundes, Paolucci, Briand und Grandi gibt, die diese Gelegenheit zu einer nochmaligen letzten Aussprache benutzen werden.

Heute Aussprache zu dreien?

Lugano, 12. Dez. Nach den Besprechungen, die Briand und Chamberlain mit Stresemann gehabt haben, wird nunmehr eine Aussprache zu dreien ins Auge gefaßt. Da man immerhin mit der Möglichkeit rechnen zu müssen glaubt, daß Chamberlain mit Rücksicht auf das Befinden des Königs Georg unter Umständen Lugano früher als beabsichtigt verlassen muß, wird diese Besprechung zu dreien möglicherweise schon im Laufe des heutigen Tages stattfinden, Endgültig stand dies jedoch gestern abend noch nicht fest.

Stegerwald rächt sich

Arisenwirkung im sozialpolitischen Ausschuss (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 12. Dez. Im sozialpolitischen Ausschuss fand heute die Abstimmung über die Sonderfürsorge bei berufsunfähiger Arbeitslosigkeit statt. Zur Erledigung stand zunächst der von den Sozialdemokraten, dem Zentrum und der Deutschen Volkspartei eingebrachte Kompromißantrag, von dem sich die Sozialdemokraten bekanntlich wieder zurückgezogen haben. Die Deutschnationalen, die in ihm eine Verbesserung der Regierungsvorlage sahen, stimmten zu. Trotzdem wurde der Kompromißantrag abgelehnt, da außer den Sozialdemokraten jetzt auch von den vier Zentrumsabgeordneten zwei gegen den Kompromißantrag stimmten. Von der Zentrumspartei sind im ganzen vier Abgeordnete in den Ausschuss delegiert. Davon gehören zwei der Stegerwaldgruppe, die übrigen der Gegengruppe an. Es ergab sich also das Bild, daß sich die Krise der Zentrumspartei bereits auf eine Ausschlußabstimmung übertrug. Die beiden Gewerkschaftsvertreter gingen gemeinsam mit der Sozialdemokratie. Nachdem also der Änderungsantrag gefallen war, wurde die ursprüngliche Regierungsvorlage mit knapper Mehrheit, allerdings bis zum 30. September 1929 befristet, angenommen. Da die Vorlage zugleich die Bewilligung von 28 Millionen Mark vorsieht, muß sie auch noch die Zustimmung des Haushaltsausschusses finden, der sich morgen damit beschäftigen wird.

Berlin, 12. Dez. In der Presse ist man allgemein der Ansicht, daß sich Stegerwald durch die Note plötzlicher Wehrkraft, die seine gestrige Erklärung aufweist, mehr geschadet als genützt habe. Trotzdem hält es die „Germania“, das führende Zentrumsblatt, für besser, nun nicht etwa in ähnlichem Ton zu erwidern. Das Blatt beschränkt sich vielmehr darauf, Stegerwalds Erklärung wörtlich wiederzugeben und einige feilen Kommentar anzufügen, die von großer Zurückhaltung diktiert sind. Das Blatt meint, Stegerwalds Erklärung sei deshalb zu bedauern, weil sie weder der Partei noch dem Verfasser nützen könne. Außerdem verweist das Blatt darauf, daß der Beschluß des Vorstandes der Zentrumspartei auf dem Kölner Parteitag, nachdem Stegerwald hatte Führer der Partei werden sollen, mit nur 15:18 Stimmen für Stegerwald gefaßt worden sei. Das sei ein Fingerzeig gewesen, aus dem Stegerwald schon die Konsequenz hätte ziehen können. Aber der Vorstand habe ja in letzter Instanz nicht zu entscheiden gehabt, sondern nach den Satzungen tue dies die Partei. Das Recht liege bei der letzten Instanz. Der Kommentar der „Germania“ schließt mit dem Satz: Ob das Ziel, nämlich die Zustimmung, die der Kölner Parteitag zurückgelassen hat, zu bewerkstelligen, durch solche Erklärungen erreicht wird, erscheint mehr als zweifelhaft. Auch Gegenerklärungen dürfte Stegerwalds Verlautbarung kaum herbeiführen.

Neuwahl des Fraktionsführers

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 12. Dez. Im Anschluß an die heutige Plenarsitzung des Reichstags wird die Zentrumsfraktion zu Beratungen zusammentreten. Bei dieser Gelegenheit wird die Fraktion ihren neuen Fraktionsführer wählen. Sowie man im Reichstage hört, dürfte nach seiner gestrigen Erklärung Stegerwald nicht mehr als Fraktionsführer in Betracht gezogen werden. Die Führer des Zentrums, so heißt es weiter, bereiten eine Kundgebung vor, die offiziell von der Partei auszugehen werden soll, und in der die Behauptungen Stegerwalds widerlegt werden sollen. Man sieht also, daß im Zentrum genug Konfliktstoff vorhanden ist. Als Anwärter für das Amt des Fraktionsführers werden die Abgg. Perltius, Joss und Esser genannt.

Eine Verschwörung gegen Hoover

Zahlreiche argentinische Anarchisten verhaftet

Buenos Aires, 12. Dez. Die Polizei teilte mit, daß sie eine Verschwörung gegen Hoover aufgedeckt habe.

Präsident Frigoyen veröffentlichte eine Erklärung, in der es heißt, geheime Nachforschungen der Polizei hätten in einem Hause in der Stromstraße zur Auffindung von vier Handgranaten, zwei zylindrischen Bomben, einer vierkackigen Bombe und ferner einer Menge von Dynamitrevolvern, automatischen Pistolen und Munition geführt. Die Polizei gibt an, sie hätte bei dieser Hausdurchsuchung ferner einen ausgearbeiteten Plan der Eisenbahnlinien gefunden und glaube, die Verschwörer hätten geplant, unmittelbar vor der Ankunft Hoovers, die am Donnerstagmorgen zu erwarten ist, Bomben auf den Schienenweg zu legen. Zwei junge Männer wurden verhaftet. Es wird ferner angegeben, daß 1500 Leute von der Garde abkommandiert werden, um einen besonderen Dienst zur Sicherheit Hoovers auszuführen.

Zum Komplott gegen den künftigen Präsidenten Hoover wird weiter bekanntgegeben, daß zahlreiche Verdächtige verhaftet worden sind, die anlässlich des Sacco-Banzetti-Falles und der Maraguanakrise mit Bombenwürfen in Verbindung standen. Die amtlichen Kreise in Washington enthalten sich jeden Kommentars und erklären lediglich, daß sie von der Verschwörung inoffiziell unterrichtet seien.

Wiederbeteiligung Boliviens an der pan-amerikanischen Konferenz

Lima, 12. Dez. Der bolivianische Gesandte teilte dem hiesigen Vertreter der Associated Press mit, daß er vom bolivianischen Minister des Auswärtigen telegraphisch von dem Beschluß Boliviens in Kenntnis gesetzt worden sei, an der gegenwärtig in Washington tagenden panamerikanischen Konferenz wieder teilzunehmen.

Man hofft in den Kreisen der Konferenz, daß Bolivien sich auch einem unparteiischen Schiedsgericht unterwerfe, das aus

Brasilien, Argentinien und Chile bestehen soll. Chile und Argentinien erklärten, daß sie im Falle des Krieges zwischen Bolivien und Paraguan neutral bleiben wollen. Diese Nachricht hat in Washington sehr beruhigend gewirkt. Man hofft, daß die Krise dadurch lokal bleibt. Die beiden Länder würden im Kriegsfall ohne Hilfe von außen die Kampfhandlungen nicht lange weiter führen können, da das Gelände ein unwegsames sei.

Aus La Paz wird gemeldet, daß Bolivien bereits mobilisiert habe und drei Rabinetsmitglieder zum Rücktritt bereit seien, damit der Präsident ein Verteidigungsministerium bilden könne.

Polnische Ablenkungsmanöver

Standalöse Hege gegen die deutschen Minderheitslehrer

Rattowig, 12. Dez. Wegen der deutsche Lehrerschaft an den deutschen Minderheitenschulen wird von der polnischen Presse augenblicklich eine wüste Hege betrieben. Die Schulabteilung der Volkswohlfahrt will festgestellt haben, daß die deutschen Lehrkräfte aus Volksbundsmitgliedern für die „patriotische Hege“, wie die polnischen Zeitungen schreiben, finanzielle Unterstützungen erhalten hätten. Es sollen

bereits 200 deutsche Lehrer protokolllarisch vernommen worden sein. Die zur Vernehmung Bestellten werden wie Spione behandelt. Man stellt an sie die Frage, weshalb sie noch nicht polnisch sprechen, weshalb sie ins Ausland nach Deutschoberschlesien fahren usw. Die ganze Aktion soll offensichtlich dazu dienen, dem Völkerbunde, auf dessen gegenwärtiger Tagungsordnung wieder mehrere deutsche Schulbesucher aus Oberschlesien stehen, glauben zu machen, daß die deutschen Minderheiten in Polen staatsfeindliche Tätigkeit betreiben.

Die polnischen sensationellen Behauptungen sind Phantastien. Weder vom Volksbund noch von der preussischen Regierung haben die deutschen Lehrkräfte in Polnischoberschlesien jemals irgendwelche Gelder erhalten. Lediglich die Verbände der deutschen Lehrerschaft in Deutschland haben

durch Umlagen versucht, Mittel einzusammeln, um gelegentlich ihren schlecht bezahlten und im Interesse des deutschen Volkstums schwer leidenden Berufskollegen in Ostoberschlesien Beihilfen zukommen zu lassen. Umgekehrt werden dagegen die polnischen Lehrer in Deutschland unmittelbar vom polnischen Staate mit Geldmitteln zu politischen Propagandazwecken versehen. Die deutsche Minderheit kann mit ruhigem Gewissen die neuerdings gegen sie erhobenen Anschuldigungen, die nichts als polnische Ablenkungsmanöver sind, zurückweisen.

Anerkannter Skandal im Korridor

Berlin, 12. Dez. Wie aus Königsberg berichtet wird, kam es im Schnellzug Königsberg-Danzig-Berlin zu einem empfindlichen Vorfall. In einem Abteil dritter Klasse sah ein Künstlerpaar aus Berlin, das nach einer Gastreise durch Ostpreußen Danzig besuchen wollte. Das Ehepaar war im Besitz von vorchriftsmäßig visierten Pässen. Im Korridor wurde plötzlich die Tür aufgerissen, ein polnischer Gendarm rief den beiden Deutschen einige Worte in polnischer Sprache zu. Im Abteil sah außerdem noch eine ältere Dame, die des Polnischen mächtig war und die Worte des Gendarmen

Die Ursachen der Katastrophe der D 1473

Rein zweites Todesopfer - Der Pilot ein verdienter Pour-le-Mérite-Flieger

(Drahtmeldung unserer Berliner Korrespondenz)

als Aufforderung zum Vorzeigen des Passes verhandelt. Die Berliner aber, der polnischen Sprache unkundig, verstanden die Aufforderung nicht, worauf sie von dem Beamten in flehlicher Form noch einmal angebrüllt wurden. Als darauf der Berliner Herr in höflichem Tone dem polnischen Beamten sagte: „Verzeihen Sie, ich verstehe das nicht! Was wollen Sie von mir?“, wurde er ohne weiteres von dem Beamten aus dem Zuge herausgedrängt, wobei der polnische Beamte in tadellosem Deutsch erklärte, er würde die Reisenden lehren, auf polnischem Boden polnisch zu sprechen! Vergessens hat die Gattin des Rüstlers, ihren Mann im Zuge zu lassen, da er in Danzig auftreten müsse. Unter lautem Hadou trieb der Beamte den Deutschen vor sich her und brachte ihn in einen Raum auf dem Bahnsteig, wo er ihn so lange festhielt, bis sich der Zug in Bewegung setzte, und ihn erst losliß, als er nur noch im letzten Augenblick und unter Lebensgefahr auf den bereits fahrenden Zug springen konnte.

Stimmungsmache für ein deutsches Nachgeben

Warschau, 12. Dez. Die „Gepres Vorwärts“ zu berichten weiß, wird der deutsch-polnische Gedankenaustausch über die Verlängerung des Holzabkommens auch nach der Abreise Dr. Vermees fortgesetzt. Was die Handelsvertragsverhandlungen anlangt, so hängt sehr viel von den Besprechungen des Außenministers Jalecki mit Dr. Stresemann in Lugano ab. Bestenfalls jedoch könne man nicht vor Neujahr mit der Wiederaufnahme der offiziellen Verhandlungen rechnen. Die Aussichten für den Abschluss eines Abkommens mit Deutschland seien sehr unklar. Klar sei nur, daß Polen unter dem vertraglosen Zustande zu leiden habe, während die Verluste Deutschlands noch weit größer seien. Die polnischen Verluste könne man ziemlich genau mit 75 Millionen Loty einschätzen, dagegen entgehe Deutschland der Abzug von Maschinen und Industriegeräten, die im Falle einer Regelung der deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen den Import aus anderen Ländern verdrängen würden. Die Verluste Deutschlands könne man daher auf etwa 300 Millionen Loty veranschlagen. Der Augenblick wird kommen, da Deutschland einsehen müsse, daß es keinen Widerstand zu teuer bezahle. Bis dahin müsse sich Polen einrichten, als ob ein Handelsvertrag mit dem Deutschen Reich unnotig sei.

Wiederum polnisch-litauischer Streit

Lugano, 12. Dez. Der Völkerverbund trat heute vormittag in die Verhandlung der polnisch-litauischen Frage ein. Quinones de Leon als Berichterstatter schlug vor, daß vor einer weiteren Stellungnahme des Rates beide Parteien nähere Angaben über das vorliegende dokumentarische Material zu der 2. Abklärungs-Konferenz machen. Fast die ganze zweitägige Sitzung wurde mit zwei längeren Expositis des litauischen Ministerpräsidenten angefüllt.

Ein abgelehnter Abrüstungsvorschlag im Unterhaus

London, 12. Dez. Im Unterhaus wurde an den Ministerpräsidenten Baldwin die Frage gerichtet, ob die britische Regierung bereit sei, allen Signatarmächten des Völkerbundes, unter dem Vorbehalt, daß die Gesamtausgaben jeder einzelnen Signatarmacht für Rüstungen jeder Art und für die dem Meer, der Flotte und den Luftstreitkräften zuzurechnenden zivilen Verwaltungskosten zwölf v. H. des Gesamtbudgets des Landes nicht übersteigen dürfen. In jedem folgenden Jahre wäre eine weitere Verminderung um eins v. H. vorzunehmen, bis nach sieben Jahren die Rüstungsausgaben fünf v. H. erreicht werde. Baldwin erwiderte, er glaube nicht, daß eine solche Anregung geeignet sei, ein Abrüstungsabkommen oder einen allgemeinen Plan für die Abrüstung irgendwie zu fördern.

Der Russenprozeß geht weiter

Berlin, 12. Dez. Wegen des Urteils, das gestern im Russenprozeß von der V. Kammer des Landgerichts II gesprochen wurde, und das die von den Emigranten gegen die Durchführung der Ruffen erwirkten einstweiligen Verfügungen aufhebt, werden die Rechtsvertreter der Emigranten beim Kammergericht Berufung einlegen. Sie wollen dabei auf die Tatsache hin, daß in Paris und London gleiche Prozeßfälle gegen die Sowjetregierung entschieden worden seien.

Berlin, 12. Dez. Wie wir von der Deutschen Luftkassa erfahren, trifft die Meldung, daß bei dem gestrigen Flugzeugunglück noch ein zweiter Passagier ums Leben gekommen sei, nicht zu. Richtig ist, daß das Flugzeug in Köln mit ins-gesamt zwei Passagieren abgeflogen ist. Der zweite Passagier verließ jedoch in Hannover die Maschine, um mit der Bahn nach Hamburg weiterzureisen, ist also der Katastrophe glücklich entgangen. Die Verletzungen des im Gardeleener Kreiskrankenhause befindlichen einzigen Passagiers der Unglücksmaschine haben sich inzwischen als ganz leichter Natur herausgestellt.

Unrichtig ist, wie von der Luftkassa betont wird, daß die Maschine schon in der Luft Feuer gefangen haben könnte. Bekanntlich werden bei Eintritt der Dunkelheit die aus den Auspuffröhren schlagenden Flammen der Abgase sichtbar, so daß für Laien der Eindruck eines Brandes entstehen kann.

Der Brand ist tatsächlich erst erfolgt, als die Maschine bereits, ohne Bruch zu machen, auf den Boden aufgesetzt hatte, dann aber beim Ausrollen gegen Bäume fuhr.

Bei dem nun erfolgenden Zusammenstoß überdies schloß sich die Maschine, aus dem Benzintank stieß Brennstoff auf den heißen Motor und im Augenblick später stand die ganze Maschine in Flammen. Der Passagier konnte sich noch verhältnismäßig leicht durch die Türe des Passagiererraums retten. Der Junker, der ums Leben kam, sitzt bei diesem Großraumflugzeugen auf dem vorderen Sitz in der Passagierkabine, sondern mit dem Kopf zusammen in einem kleinen Abteil, das hinter dem Führer eingebaut ist. Ein Rohr wurde aber an Bord der Maschine nicht mitgeführt. Der Monteur konnte offenbar den Weg zwischen seiner Kabine und dem Ausgang des Flugzeuges nicht mehr rechtzeitig zurücklegen und wurde so ein Opfer der Katastrophe. Bei den Flugzeugführern selbst, die in der vorderen Kabine im Führerstand sitzen, ist bei solchen Gelegenheiten gewöhnlich eine Rettung so gut wie ausgeschlossen. Das ist nicht etwa darauf zurückzuführen, daß die Piloten angechnallt sind, denn das System der Riemen, mit denen sie sich festhalten, ist so gewählt, daß mit einem einzigen Griff die ganze Einrichtung von dem Bestrengenden heruntergezogen werden kann. Bedenkt man aber, daß die Piloten in ihren dicken Pelzen einmal durch die schmale Tür hindurch müssen, die zur Kabine führt, und dann erst durch eine weitere Tür in den Passagiererraum gelangen können, so wird man begreifen, weshalb bei derlei Unglücksfällen die Piloten fast niemals mit dem Leben davonkommen. Die Erfahrungen der letzten Zeit haben insbesondere gezeigt, daß die größte Gefahr beim Notlanden von Flugzeugen eben darin zu suchen ist, daß die Benzintanks zu Bruch gehen und der Betriebsstoff sich dann an dem glühendheißen Motor und den Auspuffröhren entzündet.

Schon seit längerer Zeit macht man sich in Kreisen der Flugzeugindustrie darüber Gedanken, wie derlei Unglücksfälle ausgeschlossen werden könnten. Während bei den fremdländischen Flugzeugen die Unglücke meist schon in der Luft und infolge Veranlassungen zu erfolgen pflegen, sind Veranlassungen bei deutschen Maschinen kaum mehr zu befürchten, da durch ein sinnreiches Sicherungssystem ein Überarbeiten des Brandes auf die Zufuhrleitung zu den Benzintanks, und von dort auf die Benzintanks selbst, so gut wie ausgeschlossen ist. Das Gesamtinteresse der Verkehrsflugzeuge herstellenden Industrie richtete sich deshalb auf die Erfindung der Möglichkeit, die genannte Gefahrenquelle auszuschalten.

So überlegt man sich u. a., ob es möglich wäre, die Benzintanks so zu befestigen, daß man sie vor Notlandungen, wo immer sie erfolgen, besonders, wenn das Gelände nicht genau ausgemessen werden kann, und die Gefahr eines Bruches vorhanden ist, abwerfen kann, oder ob man in solchen Fällen durch eine besondere Konstruktion das Benzin dadurch aus dem Tank zu entfernen vermag. Natürlich sind derlei Konstruktionen insofern nicht ganz einfach, als ja auch vielfach leichtere Zwischenlandungen vorkommen, nach denen die Maschinen dann allzu wieder zu starten vermögen. Ist aber das Benzin entfernt, dann muß erst auf jeden Fall auf neue Zufuhr gewartet werden, wodurch große Verfrühtungen eintreten würden. Wie dem auch sei, das Problem, derartige Explosionskatastrophen, die nach der Landung durch Zerschlagung der Tanks eintreten, auszuschalten, wird die deutsche Flugzeugindustrie mehr denn je beschäftigen, da

fast alle Unglücksfälle schwerer Natur auf diese gleichartigen Umstände zurückzuführen

sind. Ganz abgesehen davon, ist natürlich neben dem Verlust an unersehlichem Menschenleben auch der jeweilige Verlust von Großmaschinen nicht so leicht tragbar. Der Flugkapitän des verunglückten Junkers-Großflugzeuges ist geborener Berliner und gehört zu den Piloten, die sich im Kriege besonders auszeichneten. Er war auch als Unteroffizier-Flieger einer Jagdstaffel ausgestellt. Er erlitt über 30 Siege und wurde wegen Tapferkeit zum Leutnant und später zum Oberleutnant befördert. Auch erhielt er den Orden Pour le Mérite. Der Flugkapitän namens Dörr, der als besonderer Freund Udeis gilt, hat als Friedensflieger zuerst in der Kumpfer-Flugverkehrs-Gesellschaft die Strecken München-Berlin besfliegen, ging dann zu Junkers über und wurde schließlich von der Luftkassa übernommen. Insgesamt hat Dörr 572 000 Kilometer am Steuer eines Flugzeuges zurückgelegt. Er war bekannt als hervorragender feldblätlicher Flugzeugführer und als Schlichterweiterflieger im besonderen. Er hat bei Berlin ein eigenes Hauschen, in dem er wohnt und verhältnismäßig zurückgezogen lebt. Von den beiden Begeleitern Dörrs war der Junker Orsel ebenfalls gebürtiger Berliner, während der Bordmechaniker Fritz Müller ein altprobierter Monteur aus Dessau war.

Edeners neue Zeppelin-Pläne

Luftkassen Sevilla bereits im Bau
Berlin, 12. Dez. Einem Vertreter der Z. L. gegenüber äußerte sich Dr. Edener über die Aussichten seiner weiteren Bau- und Flugpläne. Zunächst sind weitere Werkstätten-fahrten des „Graf Zeppelin“ mit Messungen und Materialprüfungen vorgesehen. In diesen Flügen ist auch die Versuchsanstalt für Luftfahrt stark interessiert. Die Fabrikation für Blausäure mußte vorläufig ganz eingestellt werden. Die große Friedrichshafener Anlage, die 3000 Kubikmeter idealen erzeugen sollte, hat nicht das gehalten, was sie versprochen hatte. Augenblicklich wird die ganze Installation einer genauen Prüfung unterzogen.

In der Frage der Anlage eines großen deutschen Zeppelinhafens ist man auch in den Berliner Verhandlungen noch zu keinem Ergebnis gekommen.

Dr. Edener hat die Verhältnisse in Staaken eingehend studiert. Er wird nunmehr die Ebene vor Badel besuchen, um auch dort eingehend die Möglichkeit für den Bau eines Hafens zu prüfen. Schon jetzt kann man jedoch sagen, daß nur meteorologische Erwägungen die Lage des Flughafens bestimmen werden.

Die geplanten Arktisflüge, die der „Graf Zeppelin“ ausführen wird, werden nicht 1929, sondern erst 1930 vor sich gehen. Die Mittel für den Bau des Flughafens sowie diejenigen für die Arktisflüge sind bei den zuständigen Stellen beantragt, und die Durchführung dieser Anträge dürfte gesichert sein.

Die Finanzierung und den Bau des neuen Zeppelins Z 128 wird der Deutsche Zeppelinbau selbst übernehmen.

Der neue Zeppelin wird 140 000 Kubikmeter Inhalt haben, also 35 000 Kubikmeter größer sein als der „Graf Zeppelin“.

Was die spanische Colon-Gesellschaft betrifft, die die Oceanfluglinie Spanien-Südamerika betreiben will, so wird die Subvention der spanischen Regierung erst beim Beginn der Flüge eintreten. Der Bau des Zeppelinhafens in Sevilla ist bereits im Gange. Die große spanische Zeppelinhalle, die gleichzeitig eine moderne Luftschiff-Reparaturwerkstatt, Blausäurestation usw. haben soll, wird von der nordamerikanischen Firma Fox Brothers, die sechs Millionen Dollar zur Verfügung gestellt hat, ausgeführt. Zwischen haben private spanische Sammlungen größere Summen bestrahlt, so daß der Ausführung von Landeplätzen mit entsprechenden Anfermahnen in Europa und Südamerika nichts mehr im Wege stehen wird. Der europäische Sitz des amerikanischen Konzerns Fox Brothers ist Paris. Der dortige Leiter, Direktor Großarth, ist ein Deutschamerikaner.

Kunst und Wissenschaft

Ein Doppel-Orchesterkonzert

Ein seltenes Kunsterlebnis, wie es in gleicher Art vielleicht überhaupt noch nicht da war, vollzog sich gestern abend im Gewerbehause. Die Staatskapelle und die Philharmonie gaben unter Leitung von Generalmusikdirektor Fritz Busch ein gemeinsames Orchesterkonzert. Es war verwunderlich, daß die Dresdner Musikwelt nicht etwas regeren Anteil an dieser außergewöhnlichen Veranstaltung genommen hatte. Der Saal war ja ganz schön gefüllt, aber die Mehrzahl des großen Sinfoniekonzert-Publikums der Dresdner Gesellschaft glänzte durch Abwesenheit. Und doch galt der Abend nicht nur einem guten Zweck, nämlich der Auffrischung der Pensionatskassen unterer Philharmonie, sondern konnte auch künstlerisch wirklich als ein Erlebnis bewertet werden. Die künftigen Massenbesuchungsräume, die etwa ein Verlust einträglich hätte, waren hier erfüllt, um die „Alpenfönitane“ von Richard Strauss, die ja wieder monumentaler klassischer Mittel bedarf, zur denkbar größten Wirkung zu bringen. Wenn es irgendwo an Größe fehlte, so war das höchstens bei der räumlichen Umrahmung der Hall, denn natürlich in der sonst so schönen Gewerbehause für ein solches Konzertkonzert auf sich sehr besengt. Wie deutlich bei dem großen Beethovenkonzertkonzert, so empfand man auch diesmal wieder schmerzhaft den Mangel eines wirklich großen Dresdner Konzertsaales.

Man hört die „Alpenfönitane“ verhältnismäßig selten, eben weil sie eine so außergewöhnliche Wirkung braucht. Als sie vor dreizehn Jahren von der Dresdner Kapelle in Berlin aus der Taufe gehoben wurde, begriffte man sie mit etwas gemäßigten Gefühlen als einen Rückschlag in eine eigentlich schon überwundene Art von Programmmusik. Nach den Erfahrungen mit neuer Musik, die man selber über sich ergehen lassen mußte, möchte man nur wünschen, daß unsere Zeit recht viele solche rückfällige Kompositionen hervorbrächte. Und hätte es nur der gewaltigen architektonischen Formfülle, in die diese musikalische Bilderfolge gekleidet erscheint, so dürfte man schon von einem trotz allem bewundernswerten Meisterwerk sprechen. Die seelischen Werte der Musik sind ja nach wie vor nicht zu übersehen, die Thematik ist fast durchweg aus zweiter Hand; aber dafür wieder die virtuose Instrumentation, die in dieser Art auch heute, aber vielmehr heute erst recht, kein Zweites in der Gewalt hat: wie man all dies auch abwägt, es bleibt doch ein künstlerischer Gewinnüberschuss. Die diesmahlige Aufführung unter Fritz Busch war nun gerade den härtesten Seiten des Werkes ein überzeugender Interpret, denn sie war langsam ganz wunderbar und hatte dabei einen wirklichen Zug ins Große, obwohl kein Detail übersehen blieb. Im eleganten besinnlichen Ausklang steigerte sie sich auch zum höchsten Grad innerer

seelischer Wärme, der sich mit solcher illustrierenden Ruffen erreichen läßt.

Sehr schön war auch der Auftakt, der der „Alpenfönitane“ voranging: die „Lannhäuser“-Duvertüre mit dem anschließenden großen Bachanale. Von der Bühne ist dieses temperamentvollende Tonstück aus allzu großer stilistischer Neugierde neuerdings fast ganz verbannt worden. Dafür beginnt es ein Glanzstück der Konzertdirigenten zu werden. Bruno Walter hat wohl in Berlin den Anstoß hierzu gegeben. Es ist in der Tat so glückselig leuchtend und bei aller sibirischen Plastik auch innerlich so leidenschaftlich beschwingter Musik, daß sie sehr wohl zum Virtuosenstück eines Orchesters und seines Leiters werden kann. Die diesmal zur Verfügung stehende Massenbesetzung war hier nicht minder als bei der „Alpenfönitane“ stilistisch begründet und wirkte faszinierend. Busch hatte sich aber auch mit richtig fortstrebendem Temperament dafür eingesetzt. Es gab nach beiden Werken zunehmenden Beifall für den Dirigenten und für die beiden Orchester.

7* Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus: Freitags, am 14. Dezember, für die Freitag-Außerordentliche von 7. Dezember, „Der und Zimmermann“ von Volpert mit Friedrich Pfahler, Hanns Lange, Ludwig Ermold, Erna Berger, Robert Büffel, Ludwiga Endlich, Julius Puntig. Länge aussergewöhnlich von der Langtruppe. Musikalische Leitung: Kurt Striegler, Spielleitung: Waldemar Staegemann, Anfang 7 Uhr.

8* Schauspielhaus: Freitags, den 14. Dezember, Außerordentliche II, Wiederholung der Komödie „Geschäft“ von Hans Meißel. Spielleitung: Georg Riesau, Anfang 8 Uhr.

9* Zur Reninszenierung des „Barbier von Bagdad“ in Dresden wird aus Frankfurt am Main geschrieben: Der Frankfurter Architekt Karl Wilhelm Ochs ist bekanntlich von der Generalintendant der Sächsischen Staatstheater in Dresden eingeladen worden, die Bühnenentwürfe für die Renaissanceinszenierung des „Barbier von Bagdad“ zu schaffen. Der Bühnenarchitekt weicht in mancher Hinsicht von dem bisherigen Bühnenbild ab. Der Blick auf die Stadt stellt sich als eine Art Fata Morgana dar; statt der herkömmlichen Theaterform der Minarett sind die Schraubentürme von Samarra gewählt. Der erste Akt zeigt um Unterschied von der bisherigen Auffassung, um einen Gegenstand zum zweiten Akt zu bringen, nicht das Zimmerinnere, sondern die Dachterasse, ein blickes im Sinne der Stilbühne. Im zweiten Akt war bisher der Gesang hinter dem Vorhang immer unvernehmlich. Der jetzige Versuch der halben Stilbühne, auf der durch Vorhänge nach rechts und links der Blick auf die Stadt freigegeben wird, dürfte dies bessern.

10* Reichenhainer. Die Proben zu Franz Lehárs neuem Bühnenwerk „Arländer“, Schauspiel in 3 Akten, von Ludwig Gerzer und Fritz Schütz, sind unter Regieleiter F. W. Goedel vom

Berliner Metropol-Theater im Gange. Das Werk bezieht sich auf drei Monate ununterbrochen den Berliner Spielplan und seit in den nächsten Tagen das Jubiläum seiner 100. Aufführung.

11* Neutraltheater. Das Weihnachtsmärchen „Der Regenpeter“ kann nur noch dieses Mittwoch, Sonnabend und Sonntag im Spielplan bleiben, da Mittwoch, den 19., das große Weihnachtsmärchen „Jung Habentis“ und das Silberprinzchen von Müller zur Aufführung gelangt.

12* Kavaliersabende. Donnerstag, den 13. Dezember, 8 1/2 Uhr, im Palmengarten einziger Kavaliersabend am Alfred Adh. Programm: Bach Chromatische Fantasia und Fugue, Beethoven Appassionata, Schubert, Dindemans, Regner, Chopin. Karten bei Metz, Seckel, 21, und an der Abendkasse.

13* Konservatorium zu Dresden. Frau v. Bonlowitz aus Berlin gibt am Freitag (14.), abends 8 1/2 Uhr, im Konservatoriumssaal einen Wiederabend.

14* Concerte in der Frauenkirche (Adventsfeste) Donnerstag, den 13. Dezember, abends 6 Uhr, Alfred Gottlinger: Variationen über G. F. Händels „Lob der Zion, freud dich“ für Orgel (im Verlag von F. C. C. Reudart, Leipzig, neu erschienen). Vier Advents- und Weihnachtslieder für Kinderchor: Albert Beder: „Ruhe dich, mein Herz, bereit“, Adventslied für Sopran mit Orgel; Carl Aug. Pfiffer: „Die ihr dort waltet unter den Palmen“, Marienlied aus dem Spanischen des Vega für Sopran und Orgel; Max Regner: Orgel für Violine und Orgel aus der 2. Dar-Zweite Op. 88; Carl Aug. Pfiffer: Orgelkonzert „Weihnacht“ (zum Gedächtnis des 100. Geburtstages des Komponisten). Ausführende: Kammerlängerin Hiesel v. Schuch, Sopran; Willy Reiner, Kontraltmeister der Staatskapelle, Violine; der Schulchor der 8. Volkshule, Leiter Kurt Scheidhauer; Alfred Gottlinger, Orgel und Leitung.

15* Eine Schubertfeier im Pädagogischen Institut der Technischen Hochschule bereitet dem Männerchor des Instituts unter Kurt Schönes trefflicher Führung mit drei bekannten Schubertischen Chornummern starken Erfolg. Wednesday: das Elzengstern, in dem „Ständchen“ geboten wurde, wirkte ein wenig bestrebtlich; aber alles übrige gelang so vortrefflich, daß man von diesem Chor, unter seinem ausgezeichneten Führer, noch viel Gutes erwarten darf. Reichhaltig auch die übrigen Gaben des Abends. Gustav Reinhold und Alfred Schmidt spielten rhapsodisch bestimmt das Rondo brillant für zwei Klaviere, ein dem Renner aus den Ausgaben Schubert'scher Werke bekanntes, aber nicht gerade oft aufgeführtes Stück; Heilmuth Flügel lieb der Klavierkonzerte D-Dur großes, reifes Format, und Karl Finckel, loeben von einer erfolgreichen Tournee durch Norddeutschland zurückgekehrt, brachte mit seiner edel geübten Baritonstimme wieder Schubert's zu Gehör, darunter ein wenig bekanntes aus dem Nachlaß („Totenrüber Helmwech“). Die Begleitung der Chöre und Lieder lag bei G. Reinhold und Alfred Schmidt in zuverlässigen Händen, und das große Trio in Es-Dur, um das sich zwei bekanntermaßen ausgezeichnete Kammermusikspieler, der Welser Hofmann-Eitzl und der hervorragende Cellist Franz Schmidt (Staatsoper) bemühten, machte in schöner Eintracht die Aufnahmepfeils den Beschluß des bis in die erste Stunde währenden Abends. F. v. L.

Börsen- und Handelsteil

Bei großer Zurückhaltung uneinheitlich

Berliner Börse vom 12. Dezember

Ran hatte nach dem heutigen feilen vorbörslichen Preisverlauf mit einem freundlichen Börsenbeginn gerechnet. Trotz der Geldverknappung in New York und der freundlichen Tendenz der gestrigen Börsen entfaltete der offizielle Börsenbeginn und die Anfangskurse lagen meist unter den Kursen des vorbörslichen Preisverlaufs. Man hatte außerdem mit dem Eintreffen neuer Auslandsaufträge gerechnet, die jedoch nur vereinzelt erteilt wurden. Die Spekulation hielt sich daher außerordentlich zurück und das Geschäft bewegte sich in engen Grenzen. Auch die Provinz zeigte wenig Kaufinteresse, hatte, dagegen hohe Verkaufslimite erteilt. Bestimmend wirkte in gewissem Grade auch die wieder eingetretene leichte Verknappung am hiesigen Geldmarkt. Ebenso wurde die weitere Zunahme der Arbeitslosigkeit, der starke Rückgang der Wagenstellung der Reichsbahn, die ungeläufige Lage im Wohnungsmarkt der Textilindustrie und der nicht sehr günstige Verlauf der Maschinenindustrie als zur Zurückhaltung mahnende Momente empfunden. Im allgemeinen lagen die Anfangskurse jedoch noch etwas über den gestrigen Schlusskursen. Vereinzelt Spezialwerte konnten noch mehrprozentige Kursgewinne verzeichnen. An dem heute angekauften Geldmarkt erhöhte sich der Satz für Tagesgeld auf 6 bis 8%, während der Satz für Monatsgeld 8,5 bis 9% und für banknotierte Warenwechsel mit etwa 7% unverändert blieb. An internationalen Devisenmarkt lag das Pfund eine Kleinigkeit höher, wobei Mark 1,1950, Dollar 1,2520, London Mark 20,35,50.

Das Hauptgeschäft hatte wieder der Elektromarkt, der durchweg erhöhte Kurse zeigte. So waren Licht und Kraft 3,5, Schubert 2,5, Schlichte Gas 1,5 und Viererungsgleichheit 1,35% gehandelt. Von heimischen Werten waren J. O. Arden, die vorbörslich zu höheren Kursen und zu größeren Beträgen umgekehrt wurden, 0,25% abgeschwächt. Die übrigen Werte kaum verändert. Montanwerte ruhig und nicht ganz einheitlich, doch überwiegend leicht befristet. Zinnwerte bei einigen Umsätzen uneinheitlich. Die Kursumschwünge

betragen etwa 1,5% nach beiden Seiten. Bankaktien ruhig und kaum verändert. Lediglich Reichsbankaktien, die 3,75% anjagen. Sonst gewonnen noch bei größeren Umsätzen Polophon 3, Thüringer Gas 1,75, Deutsche Eisenbahn 3 und Nordsee 3%. Spritwerte uneinheitlich, ebenso Maschinen- und Metallwerte. Bayerische Motoren 2,25% höher, dagegen Adlerwerke 0,75% niedriger. Nach Behebung der ersten Kurie gab die Tendenz infolge des geringeren Erdereinganges durchweg leicht nach.

Dresdner Börse vom 12. Dezember

Im Gegensatz zu Berlin zeigte die hiesige Börse überwiegend erhöhte Kurse. Bei allerdings bestehenden Umständen kam es auf dem Aktienmarkt vielfach zu Kursanhebungen zwischen 2 und 4% und teilweise auch noch zu größeren Gewinnen, denen nur vereinzelt Rückgänge gegenüberstanden. Rentenwerte lagen gleichfalls freundlicher, namentlich Weiseraktien, die im amtlichen Verkehr 2 und nachbörslich nochmals 1,5 höher gehandelt wurden. Ferner stellten sich 8%ige Kaiser Zindanleihe 0,75, Staatsanleihe 0,25 und Reichsanleihe-Abschlagskupon, Neubrief, 0,15 höher.

Von Dividendenpapieren waren namentlich die Aktien der Papierfabriken bevorzugt, die in Dresden Adamin-Aktien 5 und dergleichen Genussscheine 12, Vereinigte Photo-Aktien 5 und dergleichen Genussscheine 22, Vereinigte Strohhof 3,5, Mimosa und Niederschmeier je 1 gewonnen. Auch Bankaktien zeigten vereinzelt Erhöhungen, in erster Linie Reichsbank + 0,75 und nachbörslich weitere + 1, Commerz- und Privatbank + 2,25 und Braubank + 1,5. Ferner jagte Deutsche Bank, Disconto-Commandit und Sächsische Bank um je 1 an. Von Transportwerten notierten Deutsche Eisenbahnaktien 2 höher. Braueraktien zeigten eine uneinheitliche Haltung. Während auf der einen Seite Schöffelhof und Sächsische Malzfabrik je 1, Maderberger 3 und Zeilenscheffel 2 gehandelt wurden, stellten sich Löbauer 4, Hofe und Klage je 1,5, sowie Waldschlösschen 1 niedriger. Bei Elektrowerten und Fabrikaktien bestand Interesse für Bergmann + 4,5, Pöge-Strammaktien und Thüringer Elektrizitätswerke je + 2 und für

Bänderer + 1,75. Maschinenaktien blieben vernachlässigt und veränderten sich nur in Schubert & Salzer + 2, Sächsische Gußstahl + 1, Eiswerke - 3 und Ellwanger Akt. B. - 2,5. Auch feramische Werte verzeichneten nur unbedeutende Veränderungen, bis auf Siemens-Glas, die 1,5 prozentig sonnten, und Glasfabrik Bräutigam, die 5,15 hergeben mußten. Von Textilwerten wurden Deutsche Jute 2 und Gebrüder Stridgarn 1,5 höher, dagegen Chemnitzer Spinnerei 2 und Plauenener Gardinen 1,5 niedriger bewertet. Tierische Industrieaktien unterschieden in Polophon + 1,5, v. Heyden + 1,4 und in Ruffenweg + 1.

Terminkurse

An der Dresdner Börse wurden heute folgende Kurse per ultimo Dezember festgesetzt: Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt 135 G., Braubank 177 1/2 G., Commerz- und Privatbank 194 G., Farmhäuser Bank 202 G., Deutsche Bank 170 G., Disconto-Commandit 101 G., Dresdner Bank 170 G., Sächsische Bank 218 G., Bergmann 225 G., Bänderer 114 1/2 G., Br. bis 114 G., Polophon 170 bez. Br. bis 108 G., Schubert & Salzer 351 G.

Besondere Kurse für einzelne Kredit- und Pfandbriefe, Staatsanleihen uvm. 4%ige Zinsanleihe Reichsanleihe: Serie 33 8,0 G., Serie 34 6,75 G., Serie 35 5,9 G., Serie 36 4,95 bez. G., Serie 37 3,7 G., Serie 38 2,5 G., Serie 39 1,55 G., Serie 40 1,15 G., Serie 41 0,5 G., Serie 42 0,08 G.

Zurücklaufende Notierungen: Weiseraktien 110 1/2 bez., Reichsbank 330 1/2 bez. G.

Junge Aktien

Baubank-Aktien: Braubank 170, Sächsische Bodencredit-Anstalt 150, Papierfabrik-Aktien: Mimosa 288, Vereinigte Strohhof 246 bis 250, Vereinigte Zeilenshof 125.

Maschinenfabrik-Aktien: Göttinger Waggon 117, Textil-Aktien: Plauenener Kammgarn 200, Salzenneue 128, Dresdner Gardinen 128.

Berühmte Industrie-Aktien: Polophon 455, Erzgebirgische Holzfabrik 116, Elektrizitätswerke: Zschillenwerk 128.

Dresdner Börse vom 12. Dezember 1928

Aktien-Kurse in Reichsmark-Prozenten Anleihen in Reichsmark für 100 M. nom. Sachwertanleihen in RM. für angegebene Einheit. + = RM. für eine Mill. PM. g = RM. für 1 Milliarde PM. * = Papiermarkkurs. (Ohne Gewähr.)

Staats- und Stadtanleihen, Pfandbriefe, Sachwertanleihen			Brauerei-, Malz- u. Spiritfabrik-Aktion			Nähmaschinen- und Fahrrad-Aktion			Verschiedene Industrie-Aktion			
Zinsf.	12. 12.	11. 12.	12. 12.	11. 12.	12. 12.	11. 12.	12. 12.	11. 12.	12. 12.	11. 12.	12. 12.	11. 12.
8	D. Wertb.-Anl. v. 28	82,0	82,0	12	Aschaff. Akt.-Br.	181,0	181,0	12	Ch. Fbr. Hellenb.	79,0	79,0	79,0
8	do. do. 10-1000	82,0	82,0	12	Augsb. Br. z. Hosen	87,5	88,0	10	Ch. Fbr. v. Heyden	125,5	124,1	124,1
8	Reichsanl. v. 1927	87,25	87,25	12	Bautz. Brau. u. Mz.	240,0	240,0	10	Gebe & Co.	94,0	97,15	97,15
3	Sächs. St.-Anl. v. 27	78,2	78,2	12	Bergbräu. Riesa	155,0	155,0	10	Lingner-Werke	84,0	84,5	84,5
7	do. do. 10-1000	89,0	89,0	12	Berliner Kiehlbr.	525,0	525,0	10	Fritz Schulz	71,5	71,5	71,5
7	do. do. II	85,75	85,75	12	Dortm. Rittersbr.	361,0	361,0	10	Deutsche Werkst.	28,0	28,0	28,0
8 1/2	D. Reichspostsch. I	95,0	95,0	12	Leipz. Kiehlbr.	180,0	180,0	10	Erzgeb. Holz-Ind.	117,0	117,0	117,0
8 1/2	do. do. II	95,75	95,75	12	Elbinger Brauerei	104,0	104,0	10	Rudolphswy	123,0	122,0	122,0
8	S. Landesk. G.-R. I	95,0	95,0	12	Felsenkellerbr.	152,0	150,0	10	Europaht	81,5	81,5	81,5
8	do. do. II	95,0	95,0	12	Grüner-Brau	280,0	280,0	10	Hof Bellvue	136,0	136,0	136,0
8	S. Landesk. G.-R. II	95,0	95,0	12	Hansa-Brauerei	120,0	120,0	10	Kunstanstalt Grob	223,0	223,0	223,0
8	do. do. III	82,5	80,0	12	Irenka Kulmbach	120,0	120,0	10	Kunstdr. Niederz.	43,5	43,5	43,5
8	do. do. IV	96,5	96,5	12	Isenbeck & Co.	128,0	128,0	10	Wunderlich & Co.	145,25	145,25	145,25
8	do. do. V	96,5	96,5	12	Kieker Br. z. Eiche	275,0	275,0	10	Gebr. Hörmann	180,0	180,0	180,0
8	do. do. VI	96,5	96,5	12	Kulmb. Riese	180,0	180,0	10	Emil Uhlmann	100,0	100,0	100,0
8	do. do. VII	96,5	96,5	12	Leipz. Br. Riebeck	150,0	150,0	10	Jasmal V.-Akt.	86,25	86,25	86,25
8	do. do. VIII	96,5	96,5	12	Löbau, Akt.-Brau.	145,0	148,0	10	Laternen	53,0	53,0	53,0
8	do. do. IX	96,5	96,5	12	Malz-Mittelbr.	85,0	85,0	10	Düngerhandlg.	141,75	142,0	142,0
8	do. do. X	96,5	96,5	12	Meißner Felsenk.	170,0	170,0	10	Kötter Lederf.	141,75	142,0	142,0
8	do. do. XI	96,5	96,5	12	Mönchshof Kiehlbr.	170,0	170,0	10	Leinhard Brau.	141,75	142,0	142,0
8	do. do. XII	96,5	96,5	12	Nat.-Jürgens-Br.	125,0	125,0	10	Polyphonwerke	465,0	451,8	451,8
8	do. do. XIII	96,5	96,5	12	Plauen Lagerkell.	100,0	100,0	10	Schneider's. Parabr.	117,0	117,0	117,0
8	do. do. XIV	96,5	96,5	12	Radw. Exportbr.	180,0	180,0	10	Tietze	48,0	48,0	48,0
8	do. do. XV	96,5	96,5	12	Reichsbrau	278,0	278,0	10	Verein Zünderw.	178,0	178,0	178,0
8	do. do. XVI	96,5	96,5	12	Reinewitzer Br.	170,0	170,0	10				
8	do. do. XVII	96,5	96,5	12	Rieckhoff	0,78	0,78	10				
8	do. do. XVIII	96,5	96,5	12	Sächs. Malzfabrik	142,0	142,0	10				
8	do. do. XIX	96,5	96,5	12	Schl. Chemn. A.-L.	220,0	220,0	10				
8	do. do. XX	96,5	96,5	12	Schöffelhof	352,0	348,0	10				
8	do. do. XXI	96,5	96,5	12	Soc. Br. Waldschl.	220,0	230,0	10				
8	do. do. XXII	96,5	96,5	12	Stettin Bergschl.	150,0	150,0	10				
8	do. do. XXIII	96,5	96,5	12	Vereinabr. Greiz	136,0	136,0	10				
8	do. do. XXIV	96,5	96,5	12				10				
8	do. do. XXV	96,5	96,5	12				10				
8	do. do. XXVI	96,5	96,5	12				10				
8	do. do. XXVII	96,5	96,5	12				10				
8	do. do. XXVIII	96,5	96,5	12				10				
8	do. do. XXIX	96,5	96,5	12				10				
8	do. do. XXX	96,5	96,5	12				10				
8	do. do. XXXI	96,5	96,5	12				10				
8	do. do. XXXII	96,5	96,5	12				10				
8	do. do. XXXIII	96,5	96,5	12				10				
8	do. do. XXXIV	96,5	96,5	12				10				
8	do. do. XXXV	96,5	96,5	12				10				
8	do. do. XXXVI	96,5	96,5	12				10				
8	do. do. XXXVII	96,5	96,5	12				10				
8	do. do. XXXVIII	96,5	96,5	12				10				
8	do. do. XXXIX	96,5	96,5	12				10				
8	do. do. XL	96,5	96,5	12				10				
8	do. do. XLI	96,5	96,5	12				10				
8	do. do. XLII	96,5	96,5	12				10				
8	do. do. XLIII	96,5	96,5	12				10				
8	do. do. XLIV	96,5	96,5	12				10				
8	do. do. XLV	96,5	96,5	12				10				
8	do. do. XLVI	96,5	96,5	12				10				
8	do. do. XLVII	96,5	96,5	12				10				
8	do. do. XLVIII	96,5	96,5	12				10				
8	do. do. XLIX	96,5	96,5	12				10				
8	do. do. L	96,5	96,5	12				10				
8	do. do. LI	96,5	96,5	12				10				
8	do. do. LII	96,5	96,5	12				10				
8	do. do. LIII	96,5	96,5	12				10				
8	do. do. LIV	96,5	96,5	12				10				
8	do. do. LV	96,5	96,5	12				10				
8	do. do. LVI	96,5	96,5	12				10				
8	do. do. LVII	96,5	96,5	12				10				
8	do. do. LVIII	96,5	96,5	12				10				
8	do. do. LVIX	96,5	96,5	12				10				
8	do. do. LX	96,5	96,5	12				10				
8	do. do. LXI	96,5	96,5	12				10				
8	do. do. LXII	96,5	96,5	12				10				
8	do. do. LXIII	96,5	96,5	12				10				
8	do. do. LXIV	96,5	96,5	12				10				
8	do. do. LXV	96,5	96,5	12				10				
8	do. do. LXVI	96,5	96,5	12				10				
8	do. do. LXVII	96,5	96,5	12				10				
8	do. do. LXVIII	96,5	96,5	12				10				
8	do. do. LXIX	96,5	96,5	12				10				
8	do. do. LXX	96,5	96,5	12				10				
8	do. do. LXXI	96,5	96,5	12				10				
8	do. do. LXXII	96,5	96,5	12				10				
8	do. do. LXXIII	96,5	96,5	12				10				
8	do. do. LXXIV	96,5	96,5	12				10				
8	do. do. LXXV	96,5	96,5	12								

Leipziger Börse vom 11. Dezember

Bei freundlicherer Grundstimmung konnten sich an der heutigen Börse fast auf allen Gebieten leichte Kurssteigerungen durchsetzen...

Chemischer Börse vom 12. Dezember

Die Nitrochemie zeigte ein verhältnismäßig freundliches Aussehen, weil die bereits am Dienstag einleitende Befehlsung sich weiter vertiefen konnte...

Amtlich notierte Devisenkurse

Table with columns for location (in Berlin), date (12. Dezember 1928), and exchange rates for various currencies like Holland, Buenos Aires, etc.

Berlin, 12. Dezember. Devisen: Auszahlung Bufarek 7,51 bis 7,52, Barfuß 46,85 bis 47,15, Rotterdam 46,82 bis 47,12...

Amsterdam, 12. Dezember, 12 Uhr. Devisenkurs: Berlin 50,83, London 12,07, New York 218,92, Paris 97,58, Belgien 34,81, 50,00...

Sao Paulo, 12. Dezember, 11,35 Uhr. Devisenkurs: New York 483,19, Montreal 468,37, Amsterdam 12,07, Paris 124,15, Brüssel 34,80...

Sankt Petersburg, 12. Dezember, 11,40 Uhr. Devisenkurs: Paris 30,20, London 25,19, 12,50, New York 510,20, Belgien 17,17, 50,00...

Berliner Produktionsbörsen vom 12. Dezember

Unter dem Einfluß des letzten nachamerikanischen Preisrückgangs effiziente Aufnahmewagen um 1. Fr. höher. Im Zeitgeschäft gab Dezember infolge von Begleichungen 1 Fr. nach...

Der durchschnittliche Berliner Märkten-Kaufpreis für 1000 Kilogramm betrug in der Woche vom 26. November bis 1. Dezember 1928 ab märkischer Station 204,4 Reichsmark.

Amtliche Berliner Produktionspreise

Table with columns for date (12. Dez., 11. Dez.) and prices for various commodities like Weizenmehl, Roggenmehl, etc.

Verabfolgung für bedürftige Altbekler von Leipziger Stadtanleihen

Die städtischen Körperschaften haben beschlossen, an bedürftige Gläubiger, die Leipziger Stadtanleihe bis zum Höchstbetrage von 2000 Mark Goldwert zur Ablösung angeboten haben...

1. Die Verabfolgung erfolgt an Altbekler von Leipziger Stadtanleihen, die durch die Vermittlungsstellen (Banken, Sparkassen usw.) Anleihen im Goldwerte von insgesamt höchstens 2000 Mark (insgesamt höchstens 50 Reichsmark Ablösungsanleihe mit Auslosungsscheinen) angekauft haben...

2. Die Bedürftigkeit im Sinne der Ziffer 1 ist bei Stellung des Antrages durch geeignete Unterlagen nachzuweisen (Belohnung eines Finanzamtes, Fürsorgeamt, insbesondere grüne Ausweisurkunde des hiesigen Fürsorgeamtes, einer Gemeindebehörde, des Arbeitgebers usw.).

Bedürftige Altbekler, die Anleihen der Stadtgemeinde Leipzig mit einem Goldwerte von insgesamt weniger als 50 Mark haben und denen daher Ablösungsanleihe und Auslosungsrechte nicht zugeteilt sind (sogen. Kleinbekler), erhalten unter den Bedingungen unter Ziffer 1 und 2 auf Antrag gegen Einreichung der Anleiheurkunde mit Zins- und Erneuerungs...

Verkauf eines Altbekler- und Einkommensnachweises für gleiche Verabfolgung

Beim Ablösung der sonstigen Altbekleranleihe und der Zinsenverträge, die nicht unter die letzte Verabfolgung fallen, bleibt Entschädigung bis zur endgültigen Verflechtung des Einkommensnachweises der Altbekler vorbehalten.

Bankrot des Jellenseller bei Dresden. Nach dem Bericht des Konkursverwalters für 1928/27 konnten bei anhaltend warmem Wetter im Sommer und Herbst der bessere Beschäftigung der heimischen Industrie eine Steigerung des Bierabfahrs...

Die städtischen Körperschaften haben beschlossen, an bedürftige Gläubiger, die Leipziger Stadtanleihe bis zum Höchstbetrage von 2000 Mark Goldwert zur Ablösung angeboten haben...

Die städtischen Körperschaften haben beschlossen, an bedürftige Gläubiger, die Leipziger Stadtanleihe bis zum Höchstbetrage von 2000 Mark Goldwert zur Ablösung angeboten haben...

Die städtischen Körperschaften haben beschlossen, an bedürftige Gläubiger, die Leipziger Stadtanleihe bis zum Höchstbetrage von 2000 Mark Goldwert zur Ablösung angeboten haben...

Die städtischen Körperschaften haben beschlossen, an bedürftige Gläubiger, die Leipziger Stadtanleihe bis zum Höchstbetrage von 2000 Mark Goldwert zur Ablösung angeboten haben...

Die städtischen Körperschaften haben beschlossen, an bedürftige Gläubiger, die Leipziger Stadtanleihe bis zum Höchstbetrage von 2000 Mark Goldwert zur Ablösung angeboten haben...

Die städtischen Körperschaften haben beschlossen, an bedürftige Gläubiger, die Leipziger Stadtanleihe bis zum Höchstbetrage von 2000 Mark Goldwert zur Ablösung angeboten haben...

Die städtischen Körperschaften haben beschlossen, an bedürftige Gläubiger, die Leipziger Stadtanleihe bis zum Höchstbetrage von 2000 Mark Goldwert zur Ablösung angeboten haben...

Die städtischen Körperschaften haben beschlossen, an bedürftige Gläubiger, die Leipziger Stadtanleihe bis zum Höchstbetrage von 2000 Mark Goldwert zur Ablösung angeboten haben...

Die städtischen Körperschaften haben beschlossen, an bedürftige Gläubiger, die Leipziger Stadtanleihe bis zum Höchstbetrage von 2000 Mark Goldwert zur Ablösung angeboten haben...

Berliner Kurse vom 12. Dezember 1928

Large table of stock market prices for various companies and sectors, including Deutsche Staats- und Stadtanleihen, Bank-Aktien, Industrielle Aktien, and Transportwerte.

Table titled 'Versicherung-Aktion' listing prices for various insurance companies like Allianz-Munch-F., Aachener-Vers., etc.

Büttgers Magentroue der keine Magentropfen die wundervolle Magenlabo das gute Magenheiler
Büttgers Magentroue wohlwund wohlgeschmeckt rein natürlich besonders Güte
 1/2 Fl. RM. 5.—, 1/4 Fl. RM. 2.50
 Babyflasche RM. 1.—
 Lassen Sie sich nichts Unrechtes, Fremdes, Anderes einreden
G. Spielhagen Annenstraße 9 Baugarten Str. 7 Güterstraße 6

Wenn's keiner macht? **Oswald Mauchs!**
 Hauptlager
 Gärtnerei
 Großer **Möbel-**
Verkauf
 zu noch allen Preisen
Siehe 200 kompl.
Küchen
Speisezimmer
Serrenzimmer
Schlafzimmer
 auch als **Einzel-Möbel**
Burgarderoben
Chaiselongues
 von **35 Mark** an
Sofas
 von **85 Mark** an
Schreibtische
Bücherstänke
extra billig
 Goldenen Leuten
 Zahlungsvereinfachung
 Lieferung mittels **eigen. Autos**
 auch auswärts

Planos
Flügel
Kalm
 der Weltmarken
 mit Cantator-Patent
 Irnier, Börner, Quandt
 Zeltner und Winkelmann
 Spezialität:
Qualitätspianos
 in maßiger Preislage
 Große Auswahl
 Günstigste Preise und
 Zahlungsbedingungen
Rabe
 Sirkusstraße 30
 (Sonntag geöffnet)

DEUTSCHE EPPICHE

Unsere neu aufgenommene Abteilung, wo wir durch äußerst niedrige Kalkulation unsere Leistungsfähigkeit erneut beweisen wollen

Bouclé-Teppich		28⁵⁰
vorzügliche, dauerhafte Qualität, mit modernen Mustern		
240x300 cm	200x300 cm	130x200 cm
110.00	59.00	45.00
Teppich „Sultan“	29⁵⁰	Herrliche Brücken
prachtvoller Wollperser mit Fransen, fein abgetönte Muster in Orientart		
200x300 cm	150x200 cm	130x200 cm
68.00	48.00	8⁷⁵
Velour-Teppiche	52⁰⁰	Teppich „Krone“
I. prachtl. stabil. Qual. m. fest. hnh. Flor, feinfarb. Muster in mod. u. Perserart		
200x300 cm	160x240 cm	200x300 cm
75.00	115⁰⁰	115⁰⁰
Teppich „Kalif“	145⁰⁰	Vornehme Brücken
ganz vorzogl. Tepp. i. Perserart m. Frans., geschmackvolle, vornehme Muster		
250x350 cm	200x300 cm	60x180 cm
195.00	39⁰⁰	39⁰⁰

Wettinerstr. 3/5
Ludwig Bach & Co
 Oschatzerstr. 16/18

Haffehunde
 aller Rassen nur mit ein-
 getrag. Stammbaum verb.
 vermittelt. Kein Händler-
 unternehmen, daher un-
 mittelbarste Beratung.
Kunsthändlerverein
 Gobe Str. 1 o. Tel. 19087

Verolmigte
 Möbelwerkstätten
Hey & Hohlfeld
 Johannesstr. 13
 empf. ihre Fabrikate
Polstermöbel
 prima Verarbeitung
Klub-Garnituren
 in Wolle: st. m. 400.-
Klub-Sofa
 in Plüschbez. m. 140.-
Klub-Sessel
 i. Manchesterbez. 110.-
 in pa. Rindleder 175.-
Ohren-Sessel
 in Manchester 125.-
Ruhe-Sessel
 mit Eiche, mit Man-
 chester, 4mal verstell-
 bar, M. 60.-
Ruhe-Betten
 m. Betttüchern u. verstell-
 baren Fußteil 95.-
 Ruhebetten einf. 52.-
Stuhl, Schlaraffen-
Auflage-Matratzen
 mit Keil- u. Fußkissen
 mit 2-jähr. Garantie
 für Einzelst. st. m.
 M. 100.- bis 130.-
 Stuhl, Auflege-Matr. m.
 Keilk., pa. Dreil. 37.-
 Zahlungsvereinfachung

Decken Strick-,
 Web-,
 Kissen nicht auf neu ver-
 altet u. luther bei bill.
 Berechnung. Bekleiden-
 ungen. **Wand- u. Schos-**
Kaffeemöhlen
 Straße 36. Sigmundstraße
 Dietrich, Tel. 21970.

Ein Traghorb
Wäsche
 i. welchem Baherdienend
 weh gewald. daher ohne
 b. Unwahrheit b. Bekleiden-
 ungen. **Wand- u. Schos-**
Kaffeemöhlen
 Straße 36. Sigmundstraße
 Dietrich, Tel. 21970.

Weißwäsche
Damenhemden
 mit Achselschluss aus solid.
 Waschstoffen . 2.30, 1.05. **1.30**
Damenhemden
 mit Träger, beste Wasch-
 stoffe 1.60, 1.50. **0.95**
Dam.-Hemdhos.
 mit schöner Stickerei
 2.60, 2.10. **1.35**
D.-Prinzeßbröcke
 beste Ware . 2.90, 2.40. **1.85**
Dam.-Nachthemd.
 in Batist und pr. Wasch-
 stoffen 4.20, 3.60. **2.90**
Herrenhemden
 bis 100 cm lang 4.00, 3.60. **3.30**
Annahmestelle in Walle u. Sankt-
 wolle, Annahm-
 stelle, gleich zum Mitnehmen
 Paar 30, 40, 45, 55, 65, 100 Pfg.

Richter
 Rosenstraße Ecke Annenstraße
 Straßenbahn: 7, 8, 10, 15, 20, 26.

Jeden Donnerstag frisch!
Münchener Weißwürste
Regensb. Knackwürste
 Paar 40 Pfennige
MARKERT & PETZOLD
 nur Seestraße 3

Handschuhe
 Nappa 6⁵⁰ Nappa-Futter 6⁵⁰
 8.75, 7.50, 9.50, 8.50, 7.50,
Herm. Mensch, Seestr. 21
 gegenüber der Staatsbank

Gedenket zu Weihnachten unserer armen Krüppelkinder!



Weihnachten steht vor der Tür. Das Sächs. Krüppelheim in Dresden-Trachenberge und die Heilanstalt des e. V. Krüppelhilfe in Dresden sind voll belegt mit Krüppelkindern unbemittelter Eltern.

Bitte helfen Sie durch eine Spende es zu ermöglichen, daß am Weihnachtsabend auch bei den armen Krüppelkindern frohes, beseligtes Kinderjauchzen erschallt.

Einzahlungen erbeten auf Postscheckkonto Dresden Nr. 6539, oder Stadtbank Dresden, Stadtgirokasse Nr. 92460, oder an die Geschäftsstelle des e. V. Krüppelhilfe, Pillnitzer Straße 61.

Geeignete Sachspenden werden entgegengenommen in der Geschäftsstelle, Pillnitzer Straße 61, im Sächs. Krüppelheim, Trachenberge, Weinbergstr. 54, und bei Fil. von Nauendorff, Bürgerwiese 22.

Krüppelhilfe, e. V.

Zweit-Fides
 G. m. b. H.
 Georgplatz 12 Ruf 18836
 Wir empfehlen aus den
Edelobst-
Plantagen C. W. Metzsch
 Fruchtkonserven - Konfitüren Alkoholfreie Fruchtmoste
 Äpfel in verschiedenen Sorten noch vorrätig

Juwelen
Gold- u. Silberwaren
Paul Fischer
 Juwelier und Goldschmied
 nur Wallstraße, 6
 gegenüber der Webgasse

Wand- u. Schos-Kaffeemöhlen
 5 kg ab 8.-
 Qualitätseinstufige
 Rein Aluminium
 20 Jahre Garantie
Kahlenberg & Hofmann
 Frauenstraße 5
 Spezialhaus für Küchen- u. Tafelgeräte

KAFFEE
OLIVIER
 Prager Straße 5 u. Filiale Seestr. 19
 Pfd. 2.60, 3.20, 3.60, 4.00, 4.40, 4.80

Beleuchtungskörper
 Elektrische Apparate aller
 Art billigst bei
 Fritz Hauschenbach Nachf.
 Ringstr. 4 - Ruf 12933, 12171

Neuzeitl. Heber-
Gardinen
 eigener Unterfertigung
 in Qualität, richtig
Handfilet-Stores,
Beitdecken,
 12.75 ufm.
 Riefige Auswähl
Boott. Gardinen-Fabrikant B. Jähniq
 Dresden-R. Preis-Neuter-Straße 12.
 Straßenbahn 5, 6, 7, 12, 14.

Alle bekannte Bremer Senatoren-Zigarre / Alleinverkauf für Sachsen
17 Nr. 132 **16**
 Die Höchstleistung der Industrie
8.- Mark
J. M. Schmidt & Co.
 Zigarren-Spezial-Abteilung
12 Neumarkt 12
 Fernruf 20174 und 30231
 Versand nach allen Stadtteilen

Größte Auswahl in allen Preislagen Geschenkpäckungen in 10- und 25-Stück-Kistchen

Fackeln in der Nacht

ROMAN VON EMIL FRANK

Copyright by Verlag Nechtold, Braunschweig
124. Fortsetzung.

Sie stockte und senkte voll heißer Scham das erglühende Gesicht.

„Nun?“ drängte Fritz voll Spannung.

„Theodor scheint ein besonderes Interesse gehabt zu haben, daß ich in euer Haus kam. Denn ich wollte zuerst nichts davon wissen. Er zwang mich — oh, ich kann es dir nicht sagen, wodurch! Und dann, als ich ganz mittellos hier ankam, da hat er mich in der Nähe eures Hauses überfallen.“

Seine Blide ruhten forschend auf ihr. Etwas von dem Misstrauen, mit dem er ihr in der ersten Zeit begegnet war, regte sich in ihm. Sie aber schaute ihn so stehend an, daß er beidseitig erkannte, sie sprach die Wahrheit. Zwar war es ihm noch nicht klar, warum sie ihm gerade jetzt das sagte. Doch das eine fühlte er bestimmt: Sie stand nicht mit Uffupow im Bunde, verabschiedete sein Tun und hatte sich in keinem Kampfe dieses Bekenntnis abgerungen, um ihn zu warnen.

„Vielteils fragte er: „Zeit wann weißt du denn, daß dein Pflegebruder dich überfallen hat?“

„Als ich mich zur Wehr setzte, zerrte ich an seinem Bart. Eine Strähne blieb in meinen Fingern. Durch die Lücke schimmerte Theodors Haut.“

Jetzt war Fritz vollkommen überzeugt, daß sie nicht nur die Wahrheit sagte, sondern auch völlig unschuldig war. Sie schritten nun rasch durch den Garten zu der Unfallstation der Dermeswerke. Untenwegs blieb Fritz ängstlich stehen. Velle fragte er Adele: „Und warum sagst du mir das alles?“

„Wahrscheinlich beherzigt sie sich. Mit solcher übermenschlicher Kraft dampfte sie die wilde Wut, die fesselt sie in ihr brannte. Daß sie es hätte herausbringen können: Welt ich dich liebe! Merktst du das denn nicht?“

Doch der Mädchenstolz schloß ihr den Mund. Ja, wenn sie in seinen Blicken, in seinem Wesen auch nur das leiseste Zeichen gemerkt hätte, daß er ihre heiße Liebe erwiderte — wer weiß, ob ihr dieser Augenblick höchster Erregung nicht ein Bekenntnis abgerungen hätte.

So aber — oh, es tat so weh, sich endlich eingestehen zu müssen, daß er wohl freundlich und gut zu ihr war, sie aber nicht liebte und wohl auch nie lieben würde — mußte sie sich mit nichtsagenden Worten begnügen: „Ich weiß ja nicht, was er will! Du und die Deinen — ihr sollt nicht für alles Gute, das ihr mir erwirkt, durch meinen Pflegebruder geschädigt werden!“

Sie waren inzwischen wieder weitergegangen. Fritz Vohusen hatte aus Adels Worten gar wohl den mühsam unterdrückten Schmerz ihres leidenschaftlich entflammten Verzweifel vernommen. Jeder Zweifel an ihrer Aufrichtigkeit war verschwunden. Ein tiefes Mitleid mit dem Mädchen an seiner Seite ergriff sein Herz. Nein, er wußte nichts von Liebe zu ihr. Eines anderen Mädchens liebes Bild erfüllte seine Seele ganz und gar. Und wenn auch diese Liebe zur Ansichtsfähigkeit verurteilt war, so konnte sie doch nie sterben, sie war ein Teil seines Selbst.

Aber ein guter Freund wollte er diesem Mädchen sein. Das sich tapfer selbst überwunden hatte. Vielleicht wäre es ihm jetzt ein leichtes, sie zur Bundesgenossin im Kampfe gegen die Spione zu gewinnen, die seine Geheimnisse auskundschaften wollten. Doch stolz verwarf er solche Mittel. Er war selbst Mannes genug, um sich solcher Menschen zu erwehren.

Beugt erarriff er ihre Hand und raunte ihr zu:

„Adele, in dieser Stunde hast du einen Freund gefunden, auf den du in allen Lebenslagen voll und ganz zählen kannst. Wie ein Bruder will ich an deiner Seite stehen und dich schützen. Willst du mir auch Schwester sein?“

Jeder Blutstropfen wich aus ihrem Gesicht. Ob sie ihn verstand? Das, was sie von ihm heiß begehrte, konnte er ihr nicht geben. Die Treue gegen die eine, der er einmal seine Liebe geweiht hatte, hinderte ihn daran. Konnte sie ihm deswegen zürnen? Ruhete sie ihn nicht nur noch höher schätzen? Waren Männer wie er nicht gar so selten? Wohl war es ein kümmerlicher Ertrag, was er ihr bot: Er wollte ihr Bruder sein! Und es war ihm ernst mit diesem Geloben, das wußte sie.

Vielteils hätte sich noch vor kurzer Zeit ihr Herz tödlich getroffen gefühlt, wäre ihr eine solche Abweitung widerfahren. Ihr heißes Blut hätte sich bei dem Gedanken empört, von ihm verachtet worden zu sein. Heute empfand sie darüber wohl furchtbaren Schmerz, der wie mit Geißeln in ihrem zuckenden Herzen wühlte. Aber es war doch wie ein starker Trost, daß sie um ihn litt, daß er, an den sie glaubte wie an Gottes Wort, sie zum wenigsten seiner Freundschaft verleierte, daß sie in Zukunft an ihm einen Bruder haben würde. Unter Tränen schaute sie zu ihm auf und flüsterte:

„Ich danke dir, Fritz! Danke dir für alles, was du mir gibst!“

An der Tür der Unfallstation trafen sie mit dem Arzt Dr. Schröder zusammen. Er begrüßte die beiden in seiner jovialen Weise und meinte:

„So meine Herrschaften, Sie wollen sich wohl nach dem Verunglückten umsehen? Die Sache hat nicht viel auf sich. Einige harmlose Quetschungen, Fleischwunden und ein verknagter Knöchel. Das ist alles. Unser Patient hat einen Körper wie aus Stahl. Dem macht die kleine Verringerung nichts aus. Wenn erst der Knöchel in Ordnung ist, kann Herr Uffupow neuen Abenteuern entgegengehen.“ Dabei verabschiedete sich der vielbeschäftigte Arzt.

Adele schaute Fritz vielsagend an. Das sollte helfen: vielteils ist es doch ein ungewolltes Unglück, das ihn betroffen hat. Aber sei nur ganz ruhig, ich werde schon aufpassen, daß er dir nicht schaden kann!

Uffupow hockte auf einem Ruhebett. Der Schädel steckte in weißen Verbänden, der linke Arm ruhte in einer Schlinge. Trotzdem schien er sich durchaus nicht unbehaglich zu fühlen. Gemüthlich rauchte er eine Zigarette und schaute die beiden Eintretenden pfiffig lächelnd an. Das sah ja wahrhaftig aus, als hätte sein Rezept bereits gewirkt! Adele schlen mit diesem Industriemagnaten ein Herz und eine Seele zu sein. Um so besser. Dann hätte er sich ja die kleine Komödie sparen können. Sie hätte leicht gefährlich werden können. Eigentlich hatte er sich von dem Lastwagen nur strammen lassen wollen. Der döllige Führer aber hatte völlig den Kopf verloren und fuhr direkt auf ihn los, anstatt auszubiegen. So war das Unglück geschehen. Nun, es war ja noch gnädig abgelaufen. Und er wollte die unfreiwillige Ruhe in Deventz noch Kräfte ausnützen. Hier schien nicht alles in Ordnung zu sein.

Mit seinem freundlichsten Lächeln erwiderte er den Gruß der Besucher. Dann wandte er sich an Fritz:

„Das nennt man Künstlertum, Herr Vohusen! Da treibt mich die Sehnsucht nach meiner lieben Pflegechwester in das verrückte Industriegebiet, und kurz vor dem Ziel muß mir dieses schauderöse Malheur zustößen. Jetzt kann ich ein paar Tage Pflegen fangen! Schöne Aussichten, im Krankenhaus wie ein Widelfind liegen zu müssen!“

Vohusen erwiderte:

„Danon kann natürlich keine Rede sein, Herr Uffupow. Meine Mutter läßt durch mich bitten, Sie möchten sich während Ihrer unfreiwilligen Ruhe die Gastfreundschaft unseres Hauses gefallen lassen!“

Uffupow lachte:

„Gefallen lassen ist gut! Mit Bonne nehme ich dieses freundliche Anerbieten an. Ich brauche dann doch nicht ganz allein unter fremden Menschen zu hocken. Adele wird mir wohl hier und da etwas Gesellschaft leisten, nicht wahr?“

Adele nickte mit einem wehen Lächeln, das ihr Gesicht seltsam verfinsterte. Aber sie brachte es nicht über sich, ein Wort zu sagen. Statt ihrer gab Fritz zur Antwort:

„Ich lasse Sie auf einer Krankenbahre in unser Haus schaffen. Adele bleibt wohl so lange bei Ihnen und überwacht den Transport. Wenn Sie bezüglich der Pflege irgendwelche Wünsche haben, dann äußern Sie sie nur. Betrachten Sie sich voll und ganz als unser Gast.“

Uffupow dachte: Ich werde nicht zimperlich sein, darauf kannst du dich verlassen! Laut aber sprach er in beruhigenden Worten seinen Dank für dieses Anerbieten aus. Vohusen verabschiedete sich freundlicher, als er selbst es für möglich gehalten hätte. Wahrhaftig, er tat es nicht Uffupows wegen! Vor diesem abgefeimten Abenteuer empfand er eine unüberwindliche Abneigung. Aber die Rücksicht auf Adele ließ ihn dieses Gefühl unterdrücken.

Nun war Uffupow mit seiner Pflegechwester allein. Er schaute er sich nach allen Seiten um, ob sie auch nicht belauscht wurden. Dann sagte er in russischer Sprache:

„Na, Kleines, bist du mir noch böse, daß ich dir damals in Berlin so übel mitgespielt? Teufel noch mal, ich schäme mich vor mir selbst! Aber mir brannte das Feuer dermaßen auf den Fingernägeln, daß ich mir nicht anders zu helfen wußte. Da schickte ich dich mit diesem Esel Vonty nach Potsdam, verpackte schnell deine Juwelen und machte mich aus dem Staube. Aber nun ist mein Schiff wieder stoff, und du kannst den ganzen Krampf wieder haben. Dort in meiner Reisetasche habe ich ihn verwahrt.“

Adele hörte kaum auf das, was er sprach. Eines beschäftigte unausgesetzt ihren Geist: Was will er hier eigentlich? Warum ist er entgegen seiner sonstigen herrischen Art so sammetweich? Das tut er doch nicht ohne Grund!

Weil sie nur mit einigen nichtsagenden Worten antwortete, setzte er hinzu:

„Mein Unglück scheint dich ja mächtig angegriffen zu haben, kleine Schwester! Ganz verblüht siehst du aus. Es ist ja gar nicht so schlimm. Nun, einige Tage Ruhe in einem so feudalen Hause werden mir gewiß gut tun. Ich werde mich nicht sonderlich beeilen, möchte doch die Dermeswerke kennenlernen.“

„Ich meine, du kennst sie bereits?“

„Wahre! In diese Gegend habe ich mich zum ersten Male verirrt.“

Am liebsten hätte sie ihm ins Gesicht gesagt, daß sie ihn damals erkannt hatte. Aber etwas in ihr hielt sie zurück. Theodor sollte nicht merken, daß sie ihn durchschaute. Nur dann, wenn er in ihr auch fernerhin das abnungslose, vertrauende Wesen sah, das sich seinem entscheidenden Willen auch jetzt wieder beugte, konnte sie seine bösen Pläne vereiteln. Und dazu war sie fest entschlossen.

Die Träger mit der Krankenbahre kamen an und brachten Uffupow in die Vohusensche Villa. Bei ihrem Anblick meinte Uffupow schmunzelnd:

„Wahrhaftig, Adele, du hast den besten Teil erwählt, sich zu, daß er dir nicht wieder genommen wird! Wie eine Prinzessin wohnst du hier! Nun, ich hoffe, du wirst dich in deinem märchenhaften Glück daran erinnern, was ich alles für dich getan habe!“

Vergebens wartete er auf eine Antwort und dachte: Sie ist in dieser hochnärrischen Magnatengesellschaft schon ganz versimpelt. Ich werde ihr das Köpfchen schon noch zurechtzücken! Kleinigkeit!

(Fortsetzung folgt.)

Preiswerte Weihnachtsangebote

in Corsets, Hüftformern, Gummischillern, Tanzkleidern, Sportkleidern, Stützhalttern, Reformleibchen, — darunter besonders ermäßigte Spezialformen für starke Damen, — elegante Damenunterkleidung verschiedener Ausführung, empfiehlt das selbstig bewährte

Dresdens Beste und größte

Korsettspezialhaus Max Hoffmann

Wallstraße, Ecke Scheffelstraße. 5

Papperitz,
Die alte gute Weinstube
Scheffelstr. 7.

Kraft-Fahrschule
Mater
Am Zwingerteich 2,
Marshallstr. Tel. 14901
Neueste Wagen
Billige Preise
Schnelle Befähigung!

Das ist der Richtige!
Kochfic
der Schnellkochtopf

kocht, bratet, schmort
in 5-10 Minuten.
Täglich Kochvorführung
1/4 und 5 Uhr.
Gebr. Giesse
Neustädter Markt 7.

Glashütter Uhren
repariert als Spezialist,
garantiert Sekund-Reglage
Richard Haack
Breite Str. 1
Glashütter Uhren
Stets Jalousien-Käse

Der schönste und billigste Schal
und andere kleine Geschenke für die Dame

Im SEIDENHAUS

Jacoby

LEIPZIG
Petersstraße 23
DRESDEN
Altmarkt 6

Ziertücher ^{1⁰⁰}
bestickt, bedruckt, bemalt

Moderne Schals ^{3⁰⁰}
Crêpe de Chine

Cachenez ^{6⁰⁰}
hohe Qualitäten

Apachentücher ^{8⁰⁰}
wundervolle Neuheiten

Elegante Beleuchtungs-Lichter

E. Kreinsen Nachf.
Prager Straße 29 Dresden

Geidentrifot-
Stoffe, glatt u. gestreift, Maßanfertigung v. Damen-Unterkleidung in kürz. Frist bei billiger Berechnung

Tritot-Kruse
Püttchaufstraße 16, perf., Ecke Struvestraße.

Juwelen, Gold- u. Silberwaren
Bestecke in echt Silber und Alpaka mit der Silberauslage

Juwelier Theodor Scholze
Johst Breite Straße 14
gegenüber vom Dresdner Anzeiger.

Kaddatz Kleider

Man wird Sie nach Ihrer Schneiderin fragen

wenn Sie Ihre Kleider und Mäntel bei uns kaufen oder arbeiten lassen, denn dann werden Sie immer auffallend gut angezogen sein.

Strassen-, Haus-, Nachmittags-, Tanz- und Abendkleider von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung liefern wir Ihnen zu Fabrikpreisen und nehmen für Maßanfertigung keinen Mehrpreis.

Auch aus Ihrem eigenen Stoff fertigen wir Ihnen Kleider, Mäntel und Kostüme nach unseren neuesten fertigen Modellen unter Garantie für gute Passform und beste Verarbeitung in kurzer Zeit außergewöhnlich billig an.

Außer sehr preiswerten Mänteln haben wir etwa 2000 Kleider am Lager, die wir Ihnen sehr gern ganz unverbindlich zeigen, um Sie von unserer Preiswürdigkeit zu überzeugen.

KADDATZ & CO., Kleiderfabrik
mit Abteilung für Maßanfertigung
Sidonienstraße 10b, Ecke Prager Str.
Eing. gegenüb. Kaffee Hülfert — Kein Laden — Fahrstuhl

Sie haben gar keine Verpflichtung ein Bruchband anzunehmen, wenn nicht unbedingt d. Bruch anstandslos zurückhält u. nicht bequem sitzt.

Bandagist
Walther Kunde
und Frau
Dresden, Pirnaische Str. 43/45, zugelassen zur Ortskrankenkasse und vielen anderen Kassen.

Meine langjährige Spezialität:

Skunks

in diesem Jahre besonders preiswert

Emil Wünschler
Frauenstraße 11, nahe Neumarkt
Gegründet 1865

Praktische und schöne

Weihnachts-Geschenke

preiswerter

Kleinmöbel

Julius Ronneberger

Scheffelstraße 6, Ecke Quergasse Telephon 20756

Klubtische Vitrinen Herren- und Satztische Ständerlampen Damen-schreibische Teetische Blumenkrippen Schreibesessel Teewagen Nähische Bücherschränke

Notenschränke Schuhschränke Frisiertoiletten Notenständer Wandschränke Kinderpulte Klaviersessel Kommoden Liegesöhle Garderoben Palmenständer Truhen usw.

Komplette Zimmer und Küchen in reicher Auswahl